

Meine Stadt ▾ | Mein Verein ▾ | Politik Sport Lokalsport Panorama W 

Home Lokales Gladbeck Gladbecker Jugendliche in Auschwitz: „Da war man nicht drauf vorbereitet“

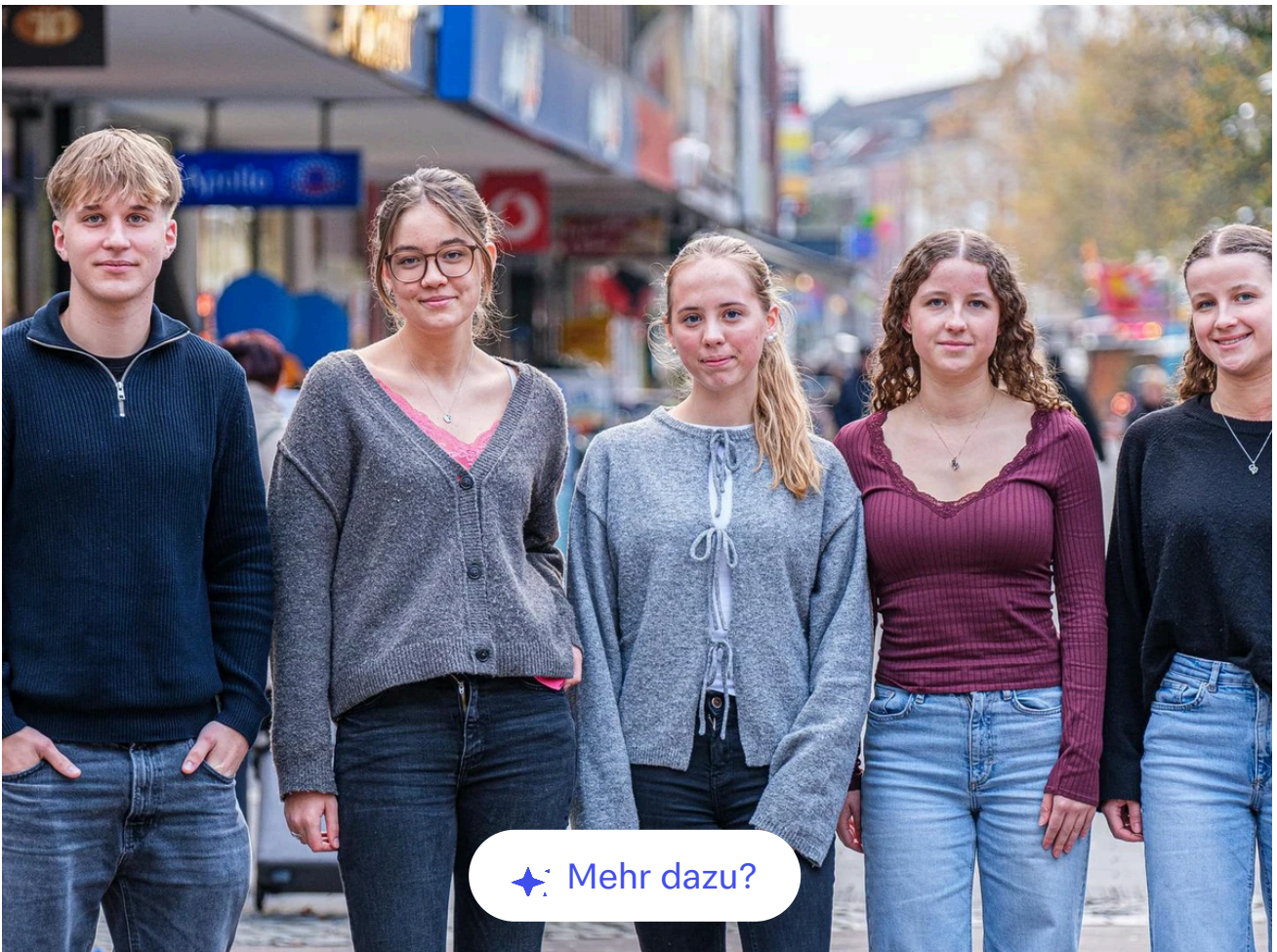
Gegen das Vergessen

Eindrücke aus Auschwitz: „Da war man nicht drauf vorbereitet“

Gladbeck. Gladbecker Jugendliche sind in die Gedenkstätte des Konzentrationslagers gereist. Was die Reise mit ihnen gemacht hat.



Von Elisa Sobkowiak, Stellvertretende Redaktionsleiterin Gladbeck
05.12.2025, 14:23 Uhr



Die Schüler Steven Pras, Rosa Marie Zorn, Mia Sophie Pottebaum, Isabell Babel und Lorena Babel haben die Gedenkstätte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz besucht. Die Eindrücke prägen sie bis heute.

© FUNKE Foto Services | Christoph Wojtyczka

Diesen Artikel vorlesen lassen:

05:26 1x

BotTalk

Zusammenfassung

- Gladbecker Jugendliche haben die KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau besucht und dabei bewegende Eindrücke gesammelt.
- Prägend für die Jugendlichen war unter anderem die Begegnung mit Zeitzeugin Monika Goldwasser.
- Was die Gladbecker außerdem von ihrem Besuch mitnehmen und weshalb sich auch die Sicht auf ihr eigenes Leben verändert hat.

Erschreckende Ergebnisse einer Umfrage der [Jewish Claims Conference](#): In der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen gaben etwa 40 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Deutschland an, von den etwa sechs Millionen ermordeten Jüdinnen und Juden während des Nationalsozialismus nichts gewusst zu haben. Und:

WAZ



überhaupt nicht stattgefunden. Bereits Anfang 2025 wurden diese Ergebnisse veröffentlicht. Sie beweisen einmal mehr: Gegen das Vergessen dieses Teils der deutschen Geschichte [muss aktiv etwas getan werden](#).

- [Reisen trotz Krieg im Nahen Osten: Diese möglichen Ziele nennt Gladbecker Profi](#)
- [Tempo 30 auf der Lindenstraße: Stadt Gladbeck registriert Verstöße](#)
- [Ursache wohl Feuerwerk: Gladbecker \(44\) nach Explosion gestorben](#)

[Mehr dazu?](#)

- [Café Sorella: Genauer Eröffnungstermin in Gladbeck steht fest](#)

„Es enttäuscht mich auch, wie wenig man eigentlich in der Schule darüber spricht. In der zehnten Klasse haben wir das einmal kurz durchgenommen. Aber viele wissen einfach nicht, was das bedeutet hat“, sagt Steven Pras. Der 18-Jährige hat unter anderem mit Rosa Marie Zorn, Mia Sophie Pottebaum sowie Isabell und Lorena Babel und weiteren Jugendlichen die Gedenkstätte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau besucht. Wenn die fünf erzählen, wird deutlich: Sie gehören eindeutig nicht zu den oben genannten 40 oder gar zwei Prozent, die wenig oder sogar nichts über den Holocaust wissen. Das, was die Jugendlichen vor Ort gesehen und erlebt haben, wirkt noch immer nach.

Die jüdische Zeitzeugin Monika Goldwasser hat den Jugendlichen ihre emotionale Geschichte erzählt

Organisiert wurde die Fahrt vom Gladbecker Verein „Denk dran“. Wie die Jugendlichen die Fahrt angetreten sind? „Ich hatte schon Respekt, hinzufahren, weil ich sowieso ein emotionalerer Mensch bin“, erzählt Lorena Babel. „Ich wollte erstmal alles auf mich wirken lassen und habe dann später zuhause beim Erzählen mit meinen Eltern und Freunden nochmal richtig gemerkt, dass das schon alles viel war“, ergänzt Mia Sophie Pottebaum.

ANZEIGE

Westlotto – Die Lizenz zum Träumen

Die Vorstellung, den Lotto-Jackpot in Höhe von bis zu 50 Millionen zu knacken, lässt uns träumen.



Was den Jugendlichen vor allem im Kopf bleibt: Die Begegnung mit Monika Goldwasser, eine der letzten Zeitzeuginnen. Auf Polnisch erzählte sie ihnen mithilfe einer Dolmetscherin von ihrer Geschichte, dass sie 1941 geboren, von ihren Adoptiveltern versteckt

wurde. Ihre leiblichen, jüdischen Eltern wurden nach Auschwitz deportiert. „Der Text, den sie über ihre beiden Mamas geschrieben hat, fand ich so emotional. Und gleichzeitig dachte ich in dem Moment, wie dankbar ich bin, das zu hören und hier stehen zu können“, sagt Mia Sophie Pottebaum.



Im Galicia Jewish Museum in Krakau haben die Jugendlichen Zeitzeugin Monika Goldwasser kennengelernt. Ihre Erzählungen haben die Schüler sehr bewegt.
© Liebich/ „Denk dran“ e.V.

„Dass wir jetzt hier so leben können, dass unsere Familien bei uns sind – im Ganzen haben wir es hier einfach richtig gut“, das hat Isabell Babel der Besuch in Auschwitz klargemacht. Auf Originalaufnahmen zu sehen, wie die Menschen barfuß, in Schlafanzügen durch Pfützen gelaufen sind, wie sie wie Tiere in Scheunen schliefen, all das sei im Gedächtnis geblieben. „Alleine durch diesen Ort zu gehen und selbst auch nur 500 Meter entfernt vom Stammlager zu schlafen, das waren schon intensive Erfahrungen“, sagt Rosa Marie Zorn. „Man kann es nicht in Worte fassen.“

Viele Eindrücke beschäftigen die Gladbecker Jugendlichen noch heute

Mehr dazu?

Lange beschäftigt habe viele der Jugendlichen ein Teil der Ausstellungen, in dem die Häftlinge des Lagers mit Draht nachgebaut und angezogen wurden. „Da musste ich erstmal wieder rausgehen“, sagt Lorena Babel und schluckt schwer. „Da war man nicht drauf vorbereitet“, ergänzt Schwester Isabell. Dies sei auch ein sehr persönlicher Moment gewesen: „Ein Mädchen auf der Aufnahme einer Kinderbaracke sah von der Seite einfach genau aus wie unsere Cousine.“



Es ist wirklich schlimm, was Menschen Menschen antun können

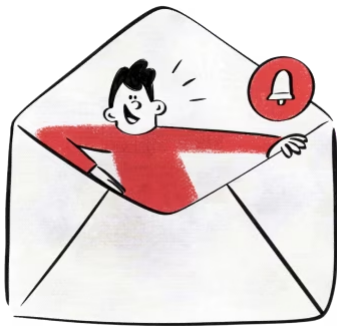
Rosa Marie Zorn, Schülerin und Mitglied im Verein „Denk dran“

Das Positive: Durch diese Erfahrungen sei die Gruppe während der Reise eng zusammengewachsen. Immer abends wurde viel gesprochen und erzählt, um die Erlebnisse des Tages verarbeiten zu können. Auch gelacht wurde zwischendurch, um auch mal Abstand von den schweren Themen zu bekommen. „Es ist wirklich schlimm, was Menschen Menschen antun können“, sagt Rosa Marie Zorn. Diese „Entmenschlichung aus purem Hass“ könne man [in Auschwitz-Birkenau](#) noch an vielen Stellen sehen. „Ich habe deshalb überhaupt kein Verständnis, wenn Leute darüber Witze machen oder keinen Respekt haben“, sagt die 16-Jährige.

[**Gladbeck-Newsletter: [hier gratis abonnieren](#) | Folgen Sie uns auch auf [Facebook](#) und auf [Instagram](#) | Hier gibt's die aktuellen Gladbeck-Nachrichten einmal am Tag bei [WhatsApp](#) | Auf einen Blick: [Polizei- und Feuerwehrartikel](#) | [Alle Artikel aus Gladbeck](#)**]

Mehr dazu?

Gladbeck-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!



Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

E-Mail-Adresse eingeben



Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Die Geschichten von Monika Goldwasser und des Holocaust im Allgemeinen gelte es nun, weiterzuerzählen – anders und eindrücklicher, als es jedes Schulbuch könne. „Wir sind ja die Zukunft“, sagt Steven Pras.

Über die Erlebnisse der Jugendlichen wird es auch einen Podcast geben. Auf dem Kanal „Denk dran e.V.“ wird dieser bald auf YouTube zu hören sein.

Jetzt mehr aus Gladbeck lesen

Das Beste aus WAZ Plus



Ein Apfelbaum soll an ihn erinnern

+ Tränen auf dem Schulhof: Bewegende Trauerfeier für getöteten 13-Jährigen in Bochum

Ein Junge (13) ist nach einer Messerattacke in Witten gestorben. In Bochum ging er zur Schule. Mitschüler und Lehrkräfte haben seiner gedacht.

Sarah Kähler

[Mehr dazu?](#)



„Die Toten vom Bodensee“

+ Matthias Koeberlin über Serien-Erfolg: „Wäre traurig, wenn es vorbei wäre“

Koeberlin ermittelt gern am Bodensee. Warum er sich dort wie im „Taka-Tuka-Land“ fühlt und was ihn seiner Rolle immer noch überrascht.

Rüdiger Sturm



Erinnerungen

+ Freunde erinnern sich an Herbert Grönemeyers Schulzeit: „Er konnte kaum Englisch“

Zum 70. Geburtstag von Herbert Grönemeyer teilen seine Schulfreunde Erinnerungen an gemeinsame Reisen – und überraschende Anekdoten.

Sven Westernströer



Verschönerungen, intensive Aufsicht

+ Gegen Vandalismus und Verschmutzung: Essener Grundschüler sind die „Klo-Polizei“

Mit einer neuen Initiative will eine Grundschule ihre WC-Anlagen dauerhaft schützen. „Vieles, was wir vorher probiert haben, funktionierte nicht“, räumt die Schulleiterin ein.

Martin Spletter



Bildung

+ Verbundleiterin zum neuen Kinderbildungsgesetz: „Wir sind kein Ikea-Bällebad“

Susanne Hausmann leitet den Kita-Verbund St. Josef mit fünf Einrichtungen in Kamp-Lintfort. Sie findet klare Worte zum KiBiz. Was sie kritisiert.

Karen Kliem

[Mehr dazu?](#)



Sicherheit & Ordnung

+ Kaum einer bleibt stehen – doch Ückendorf wird zum Polit-Thema

Polizei und KOD zeigen Präsenz, doch viele gehen vorbei. Wie wenige Bürger Druck machen – und warum die Stadt Gelsenkirchen jetzt reagiert.

Nikos Kimerlis

FUNKE Mediengruppe



Anzeigen



Service



Online Werben



Ratgeber & Wissen



Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport - aus Essen, Deutschland und der Welt.

[Impressum](#) [Barrierefreiheit](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutzcenter](#)
[Nutzungsbedingungen](#) [KI bei FUNKE](#) [Abo kündigen](#) [Meldeverfahren](#) [politische Werbung](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2026 FUNKE Mediengruppe

[Mehr dazu?](#)